

# Barrierefreier Tourismus auf Langeoog

## Aktueller Stand, Probleme und Perspektiven

Der ehemalige Bundespräsident Deutschlands Richard von Weizsäcker sagte in seiner Weihnachtsansprache 1987:

---

„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“

*(RICHARD VON WEIZSÄCKER 1987, o.S.)*

---

Weder in meiner Familie noch in meinem Freundes- oder Bekanntenkreis gibt es betroffene Personen. Meine erste Berührung mit dem Thema „Tourismus für alle“ fand in der Universität statt. Das Seminar behandelte schwerpunktmäßig Marketing im Tourismus. Dabei hat mich das Referat zum Thema Barrierefreiheit sehr angesprochen und seitdem nicht mehr losgelassen. Die Referentin betonte damals, dass die Mobilitätseinschränkung vor allem altersbedingt und das Thema, Dank des demografischen Wandels, heute schon absolut aktuell sei. In dem Moment dachte ich automatisch an meine Großeltern und andere Verwandte, die davon betroffen sind. Früher oder später wird es natürlich auch meine Eltern und anschließend mich selbst betreffen. Auf diese Weise betrifft mich das Thema doch! Wie Richard von Weizsäcker sagte, ist körperliche Gesundheit nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk. Ein Geschenk, das wir jederzeit verlieren können! Daher halte ich es für absolut sinnvoll und notwendig sich schon heute mit der Thematik auseinander zu setzen, damit Reisen nicht ein Privileg der Jungen und Gesunden ist, sondern für alle Menschen selbstverständlich und möglich wird.

Nachdem nun feststand, dass die Arbeit sich mit dem Thema **Barrierefreies Reisen** auseinander setzen soll, musste ein geeignetes Untersuchungsgebiet absteckt werden, da eine umfassende Betrachtung den Rahmen der Arbeit weit überschritten hätte. Dabei bin ich auf die Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ gestoßen, die acht Urlaubsregionen vereinigt, die sich diesem Ziel verschrieben haben. Hier fiel mir sofort Ostfriesland mit dem Schwerpunkt Langeoog ins Auge.

Es gibt keine allgemeingültige Definition, die sowohl die körperlich, als auch die sozialen Aspekte einer Behinderung umfassend abdeckt. Frühe Definitionen gehen von einem Defizit

der behinderten Menschen aus, die sich auf seinen Alltag auswirkt und ihn damit leistungsgestört macht. Modernere Definitionen wollen insbesondere ein Bewusstsein für diese Personen schaffen. Denn nicht die Defizite, sondern die Gaben und Fähigkeiten der Menschen, sollten im Vordergrund stehen. Außerdem kann man an dieser Stelle festhalten, dass der Begriff Mobilitätsbehinderung nicht nur gehbehinderte Menschen, sondern eine sehr große Personengruppe umspannt. Der demografische Wandel wird diese Zahl weiter ansteigen lassen und zeigt wie wichtig ein vorausschauendes Handeln ist.

Durch verschiedene Gesetze und Normen wird bereits versucht, diesen Menschen ein gleichberechtigtes Leben und Reisen zu ermöglichen, denn das Reiseverhalten von behinderten Menschen unterscheidet sich kaum von dem nichtbehinderter Menschen. Trotz alledem stellen sich mobilitätseingeschränkten Menschen viele Barrieren in den Weg. Entlang der gesamten Servicekette kann es zu Problemen kommen. Obwohl in der Umsetzung eines Tourismus für alle viel Potenzial liegt, sind viele Anbieter verunsichert, denn nur durch eine lückenlose Servicekette kann man von einer erfolgreichen Realisierung sprechen.

Die Entwicklung im Bereich barrierefreier Tourismus erlebte durch die Gründung der AG Barrierefreie Reiseziele in Deutschland 2008 erheblichen Aufschwung. Zunächst schlossen sich sechs Regionen zusammen, später wurde die AG auf acht Mitglieder erweitert. Langeoog gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Als die Arbeit zu umfangreich und zeitaufwendig wurde, überzeugten die Verantwortlichen auf der Nordseeinsel die Ostfriesland Tourismus GmbH auf dem Festland von der Notwendigkeit des Projekts. So konnte die Hauptverantwortung ausgelagert werden. Langeoog bietet mittlerweile ein umfassendes Angebot entlang der Servicekette an und kommuniziert dieses durch entsprechende Broschüren. Die ökonomischen Vorteile dürfen bei alledem nicht außer Acht gelassen werden. In der Regel reisen mobilitätseingeschränkten mit ein oder zwei Begleitpersonen und sind häufig bereit, mehr Geld in ihren Urlaub zu investieren, als der Durchschnittsurlauber. Davon profitieren tourismusnahe und tourismusfernere Branchen, da es sich um eine Querschnittsbranche handelt. Die Modellrechnung zeigt, dass allein schwerbehinderte Touristen eine Wertschöpfung von 1.500 Millionen Euro erzielen. Damit diese zahlungskräftigen Gäste nicht ausbleiben, hat das Bundeswirtschaftsministerium sieben Erfolgsfaktoren herausgearbeitet, die zum Gelingen eines barrierefreien Tourismus betragen. Diese sind: Engagement der Entscheidungsträger, Koordination und Kontinuität, Netzwerkarbeit und Partizipation, strategische Planung, Qualifizierung und Wissenstransfer, Infrastruktur- und Angebotsentwicklung sowie Kommunikation und Vertrieb. Auf der anderen Seite stehen dem aber immer noch viele Hemmnisse, Ängste und Unsicherheiten auf Seiten der Anbieter gegenüber, die es abzubauen gilt. Oftmals kann dies bereits durch einfache Aufklärungsarbeit und Informationsaustausch erfolgen.

Der praktische Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Destination Langeoog. Vor Ort wurden fünf Personen interviewt. In der Regel waren die Gesprächspartner, eine Angestellte der Kurverwaltung, der ehemalige Kurdirektor, ein Mitarbeiter des Vereins Dunital, eine Café- und Restaurantbesitzerin und der Herbergsvater, gut informiert. Die meisten wussten, dass Barrierefreiheit nicht mit rollstuhlgerecht gleichzusetzen ist. Das aktuelle Angebot halten alle für gut ausgebaut. Dass es eine größere Anzahl an barrierefreien Angeboten und auch besser umgesetzten Ideen geben könnte, ist auch allen klar. Eine steigende Nachfrage konnten auch viele bestätigen. Ebenso, dass sie selbst sensibler geworden sind, seit sie sich mit dem Thema beschäftigen. Angebotsausweitung und aktuelle Informationen sind für die Zukunft geplant. Allerdings konnten auch vier Hauptthemnisse aus den Gesprächen abgeleitet werden. Neben mangelnden finanziellen Mitteln zur Umsetzung eines barrierefreien Tourismus, entstehen viele Probleme auch dadurch, dass sich wenige, aber einflussreiche Insulaner, dagegen wehren. Viele konnten überzeugt werden, aber hier finden sich noch viele Vorurteile und Ängste in der Bevölkerung. Auch die Betroffenen selbst können, durch negative Kritiken und arrogantes Verhalten, Frust und Abwehrhaltungen bewirken. Außerdem wurde immer wieder kritisiert, dass Planer, Architekten und Politiker zu wenig von der Praxis wissen, um die Entwicklung sinnvoll zu unterstützen.

Insgesamt lässt sich nach dieser Analyse festhalten, dass Langeoog auf einem guten Weg ist. Die hervorragende Lage prädestiniert die Insel als barrierefreie Destination. Auch die engagierten Verantwortlichen und die gute Einbindung in die Arbeitsgemeinschaft barrierefreie Reiseziele in Deutschland durch die Ostfriesland Tourismus GmbH bieten eine solide Grundlage zur Entwicklung der Region. Leider fehlt hier, wie an vielen anderen Orten auch, das Geld, um die Entwicklung schneller voranzubringen. Dennoch wird das Angebot stetig erweitert. Der demografische Wandel spielt zwar nicht nur für Langeoog eine zentrale Rolle, aber hier wurde dieser bereits frühzeitig berücksichtigt. Trotzdem ist die Konkurrenz ebenfalls gut aufgestellt und kann häufig ein vielfältigeres Angebot vorweisen. Langeoog kann sich aber, zumindest im direkten Vergleich mit den anderen barrierefreien Reisezielen, dadurch abheben, dass es an der Nordsee liegt. Strand, Meer und vorwiegend flaches Land ziehen ältere Menschen und junge Familien an.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Richard von Weizsäcker Recht hat, wenn er sagt, dass Gesundheit keine Selbstverständlichkeit ist. Sie ist ein Geschenk und wir dürfen nicht erwarten, dass wir sie für immer behalten. Deshalb tun wir als Touristiker und auch als Geographen gut daran, uns schon heute mit diesem wichtigen Thema zu beschäftigen und das Angebot auszubauen!